

## Normal ist die Vielfalt!

Die Europaschule Kamp-Lintfort zeichnet sich als Schule mit einer inklusiven Schulkultur aus. Sie versteht sich als Schule für ALLE. Dem Team der Europaschule ist es seit der Gründung im Schuljahr 2012/2013 ein großes Anliegen, Strukturen zu vermeiden die Einzelne ausschließen bzw. die Teilhabe erschweren oder gar verhindern.



Simone Floss  
Didaktische Leiterin

SIMONE FLOSS

Die Europaschule Kamp-Lintfort will gleichermaßen eine Förderkultur für Kinder mit Lernschwierigkeiten wie auch eine Förderkultur für Kinder mit besonderen Potenzialen entwickeln.

### Heterogenitätsgerechtes, individuelles Fördern und Fordern aller Begabungen

Zahlreiche Studien haben nachgewiesen, dass eine bildungsgerechte Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler nur gelingt, wenn nicht nur die leistungsschwachen, sondern auch die leistungsstarken Kinder ausreichende Förder- und Fordermöglichkeiten erhalten. Im Mittelpunkt der Unterrichtsentwicklung stehen folglich u.a. die multiprofessionelle Entwicklung des Unterrichts durch kooperative Förder- Forderplanung und schulische Förder-Forderkonzepte vom Fachunterricht bis hin zur Begabtenförderung.

### Segel-Unterricht

Wir sind von Anfang an davon ausgegangen, dass „Fördern und Fordern“ im Umgang mit Vielfalt nicht voneinander zu trennen sind. So gehört der Segel-Unterricht als durchgängiges Unterrichtskonzept in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik mit kompetenzorientierten Lernplänen, die von dem Kollegium der Europaschule selbst entwickelt werden (u.a. Arbeit mit Checklisten, Kompetenzrastern, FöP und FoP - Förder- und Forderprofile) zum schulischen Alltag.

### SegelPlus-Konzept

Aus der grundsätzlichen Segel-Konzeption hat sich schon frühzeitig das SegelPlus-Konzept entwickelt, das an das Drehtürmodell angelehnt ist und damit ein Beispiel von Best-Practice in Bezug auf Begabtenförderung an inklusiven Schulen darstellt.

Mit diesem Angebot bietet die Europaschule besonders wissbe-



Vertragsunterzeichnung

gerigen Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, ihre individuellen Stärken und Fähigkeiten im Rahmen des SegelPlus - Förder + Förder-Programmes weiter auszubauen. Schülerinnen und Schüler, die sich v.a. durch besonderes Engagement, Kreativität und verstärktes Interesse auszeichnen oder sehr gute schulische Leistungen erbringen, erhalten hier die Gelegenheit, zu einem selbstgewählten Projektthema über den Zeitraum eines Schulhalbjahres zu forschen.

### Kooperation mit Studenten

Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler werden von studentischen Mentorinnen und Mentoren unter der Leitung der Didak-

tischen Leitung bei ihrer Projektarbeit individuell beraten, unterstützt und begleitet.

Den Abschluss des Projektes bildet dann ein Uni-Tag kurz vor den Sommerferien, an dem die Schülerinnen und Schüler die Universität Duisburg – Essen erkunden. Darüber hinaus präsentieren sie ihre Projektergebnisse zu unterschiedlichen, selbst gewählten Anlässen vor Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern.



Im Folgenden werden die einzelnen Projektphasen des SegelPlus-Konzeptes dargestellt:



## SegelPlus-Konzept

### 1. SCHÜLERNOMINIERUNG

Nennung der Schüler/innen durch die Klassen-/Fachlehrer/innen ... basierend auf Diagnose durch:

- Eingangstest im 5. Schuljahr (D, M, E)
- individuelle Förderung im Segel-Unterricht
- unterrichtliche Beobachtungen
- Ergebnisse aus Projektphasen
- Lernentwicklungskonferenzen
- Lernentwicklungsberichte
- Fragebogen (Lehrer/innen)

### 2. SEGELPLUS-VERTRAG (Vorbereitung und Unterzeichnung)

- 4. Lernentwicklungskonferenz (Zeugniskonferenz) im 2. Halbjahr der Klasse 5 entscheidet über Zulassung eines Schülers/einer Schülerin zur SegelPlus-Förderung
- Entscheidung der Schülerin/des Schülers und der Eltern/Erziehungsberechtigten vor den Sommerferien über die Teilnahme am SegelPlus-Projekt (schriftliches Einverständnis, Vorvertrag)
- zu Beginn der Klasse 6 verbindliche Vertragsunterzeichnung (Schüler/in, Eltern/Erziehungsberechtigte, Schulleitung, Klassenleitung, betreuende/r Mentor/in) des SegelPlus-Vertrages

### 3. PROJEKT- /THEMENFINDUNG

- Kennenlernen der Mentor/innen
- Schüler/in beantwortet Interessenfragebogen
- Eltern/Erziehungsberechtigte füllen Fragebogen zu den Stärken ihres Kindes aus
- Festlegung des Projektes (Gespräch mit Schüler/in, Mentor/Mentorin, SegelPlus-Lehrerin)
- mögliche außerschulische Lernorte (z.B. Ausstellungen, Kinder-Uni an der Hochschule Rhein-Waal ...)
- Einführung in die Arbeit mit einem Portfolio durch den/die Mentor/in

#### Was ist ein Portfolio?

#### Inhalt des SegelPlus-Portfolios

- erste Überlegungen zur Planung des Projektes
- Thema- und Zielformulierung
- Festlegung des gewünschten Projektergebnisses
- Zeitplanung
- Überprüfung, Korrekturen, Abweichungen der Planungen (mit Begründung)
- Zwischenreports, Einplanung neuer Ideen

### 4. DURCHFÜHRUNG PROJEKTARBEIT („Arbeitsphase“)

- Die Arbeitsphase beginnt nach den Herbstferien und endet ca. 3 Wochen vor den Sommerferien.

- Der Schüler/die Schülerin arbeitet innerhalb von zwei SegelPlus-Stunden pro Woche an seinem/ihrer SegelPlus-Projekt, kann aber auch in den drei regulären Segel-Plus-Stunden nach Absprache mit dem/der Fachlehrer/in daran weiterarbeiten.
- Währenddessen wird er/sie von seinem/ihrer Mentor/in betreut, unterstützt und beraten (pro Mentor/in 2-4 Schüler/innen).
- Hierbei findet je nach Planung statt:
  - Materialbeschaffung
  - Materialauswertung
  - Projektweiterarbeit
  - Besuche außerschulischer Lernorte (Einverständniserklärung der Eltern/ mögliche Einbindung der Eltern)
  - verbindliche Vereinbarungen für die kommende Woche
  - Portfolioarbeit
  - Planungsüberprüfung, Weiterführung
  - Portfoliogespräche jeweils am Ende der SegelPlus-Stunden
- **Vorbereitung:**
  - Präsentationsrahmen festlegen (z.B. vor der Klasse, vor Eltern, 5.-Klässlern, ggf. vor Schulgemeinde, indivi-Praxistagung an der Universität Duisburg-Essen, Ausstellung ...)
  - geeignete Präsentationsform festlegen
  - Präsentationstechniken üben
  - Raumgestaltung
  - Einladungen
  - ...
- **Durchführung:**
  - Projektpräsentation
  - Die erfolgreiche Teilnahme am SegelPlus-Projekt wird auf dem Lernentwicklungsbericht/Zeugnis dokumentiert, auf der Internetseite veröffentlicht, Nennung beim „Tag des Lobes“, Pressebericht, ...

#### Fazit

Betrachtet man die vielen unterschiedlichen Projektthemen, die von den Schülerinnen und Schülern gewählt wurden und die dazu entstandenen Projektergebnisse, so wird vor dem hier nur skizzierten Kontext v.a. eines besonders deutlich: Begabt sein, heißt nicht ausschließlich, gute Noten vorweisen zu können. Begabt sein, heißt vielmehr, seine eigenen Fähigkeiten, Neigungen und Interessen zu entdecken und über die Möglichkeit zu verfügen, diese individuell weiterzuentwickeln und nachhaltig zu nutzen.

„Normal ist die Vielfalt?“ - Ja, aber an der Europaschule Kamp-Linfort heißt es zutreffender: „Begabt ist die Vielfalt!“